



Ich kann lesen!

Lustige Geschichten zum ersten Lesen

PREIS-
KNALLER

9,99 € (D)
10,30 € (A)

THIENEMANN

Michael Ende | Max Kruse
Otfried Preußler u. a.

Inhaltsverzeichnis

Max Kruse Roman Lang:	
Urmel in der See	5
Rätsel	41
Joachim Friedrich Heribert Schulmeyer:	
Mein bester Freund und das Verlieben	42
Edith Schreiber-Wicke Carola Holland:	
„Zahlen her!“, sagt der Bär	69
Hortense Ullrich Imke Sönnichsen:	
Leanders Geheimnis	82
Christian Berg Carola Holland:	
Tamino Pinguin und das größte und schönste Geschenk der Welt	120

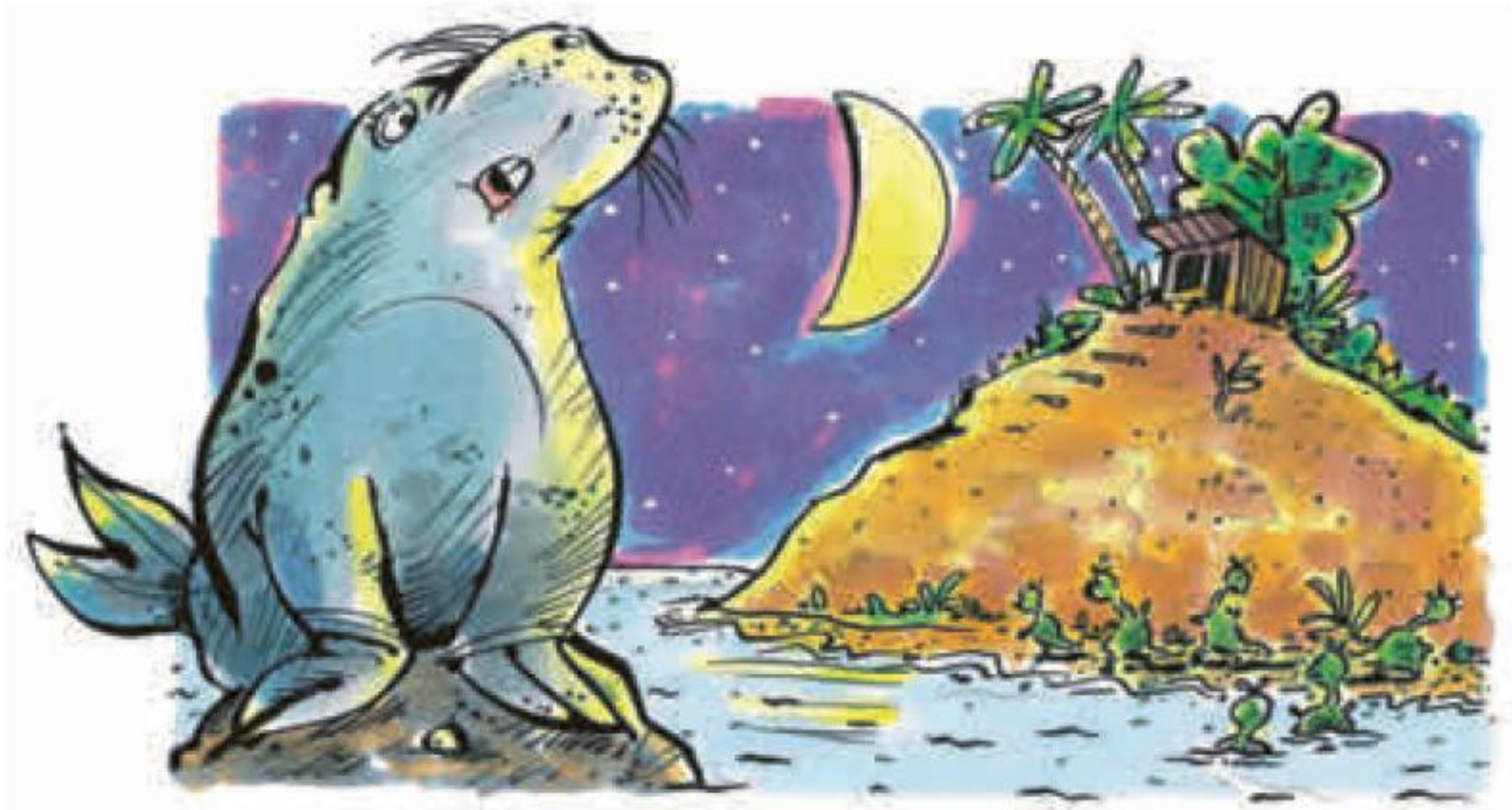
Christian Tielmann Susanne Dinkel: Autoverrückt	139
Michael Ende Volker Fredrich: Die Rüpelschule	152
Jeanette Randerath Günther Jakobs: Du bist ein echtes Wundertier	162
Angelika Glitz Imke Sönnichsen: Das Findel-Ei	183
Otfried Preußler Petra Probst: Wo steckt Tella?	196
Rätsel	202
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	203
Quellenverzeichnis	204



Max Kruse | Roman Lang

Urmel in der See

Auf der Insel Titiwu, wo Professor Habakuk Tibatong und seine sprechenden Tiere wohnten, gab es eine Höhle. Dort lebte eine große Krabbe. Auch ihr hatte der Professor das Sprechen beigebracht, nämlich die Taubstummensprache. Sie verständigte sich mithilfe ihrer Zangen. In ihrer Kindheit hatte die Krabbe in



schönen untergegangenen Schiffen tief, tief im Meer gelebt. Aber schreckliche und gefährliche, sehr seltene Lebewesen hatten sie daraus vertrieben. Aus Furcht vor diesen Lebewesen hatte sich die Krabbe aus dem Meer in die Höhle auf der Insel Titiwu zurückgezogen. Eines Nachts machte Seele-Fant,

der See-Elefant, eine merkwürdige
Beobachtung: Seltsame Geschöpfe
stiegen aus dem Meer. Sie liefen am
Strand auf und ab, als ob sie etwas
suchten. Sie redeten miteinander
und zischten und glucksten dabei.
Dann tauchten sie wieder ab.
Seele-Fant waren sie unheimlich.
Deshalb robbte er zum Professor
und erzählte ihm davon.
Der Professor erinnerte sich an das,
was die Krabbe ihm erzählt hatte.
Er sprach mit ihr und rief dann seine
Freunde zusammen, um sich mit
ihnen zu beratschlagen: das Schwein
Wutz, den Schuhschnabel Schusch,

Wawa, den Waran, Seele-Fant, Ping Pinguin, Tim Tintenklecks und natürlich das Urmel.

Der Professor sagte: „Die Krabbe glaubt, es seien die Seeungeheuer, die sie vor langer Zeit aus ihrem Haus vertrieben haben und jetzt wieder verfolgen.“

„Pfrecklich!“, meinte Ping Pinguin, der statt „sch“ immer „pf“ sagte.

Der Professor nickte. „Wir müssen der Krabbe helfen. Ihr wisst ja, dass ich Tauchtabletten erfunden habe. Sie ermöglichen es jedem, so lange unter Wasser zu bleiben, wie ihre Wirkung anhält.“



„Und was passiert, wenn sie nicht mehr wirken?“, fragte das Urmel.

„Dann ertrinkt man, wenn man nicht rechtzeitig wieder an die Luft kommt.“

„Ich nicht, ätsch“, sagte das Urmel.

„Ich bin beides, ein Landtier und ein Meeresbewohner!“

„Das Urmel ist auch noch stolz darauf, ein halber Fipf zu sein“, flüsterte Ping Pinguin Wawa zu.



Und Wawa zischte zurück: „Es heißt Fisch! Wann lernst du es endlich?“

Das Urmel fuhr fort: „Aber Wutz muss dann ertrinken!“

Wutz schluchzte: „Das scheint dich noch zu freuen, öff! Das ist nun der Dank dafür, dass ich dich aufgezogen habe!“

„Nun weine nicht, Wutz“, rief der Professor ungeduldig. „Ich habe

beschlossen, die Seeungeheuer in ihrer Stadt bei den Korallenriffen zu besuchen. Ich will sie bitten, die Krabbe in Frieden zu lassen.“

„Ich komme mit!“, rief das Urmel. Niemand wollte den Professor alleine gehen lassen. Nur Seele-Fant sollte zu Hause bleiben. Der Vogel Schusch wollte mitkommen, solange sie sich nicht unter Wasser begaben. So konnte er im Notfall Seele-Fant zu Hilfe holen. Tim Tintenklicks baute ein Floß aus Baumstämmen. Bald war es fertig und sie segelten über den Ozean.